



Vier Wochen ohne – alles?

13. März 2020

Liebe GKR-Mitglieder und Entscheidungsträger, liebe Gemeindeglieder, Freunde, Gäste in unseren Kirchengemeinden der Region,

seit heute, Freitag gilt in Sachsen-Anhalt wie in (fast) allen Bundesländern, dass Schulen und KiTas ab Montag geschlossen sind.

Nicht erst jetzt, aber jetzt ganz gewiss müssen wir als Mitarbeitende in der Region – eingebunden in Kirchenkreis und Landeskirche – überlegen, wie wir mit der Situation verantwortlich, ruhig, sachlich begründet umgehen.

So haben wir schon bei manchen Planungen in den letzten Tagen Alternativen im Kopf gehabt und im Mitarbeiterkreis besprochen.

Vier Wochen liegen vor uns, in denen besondere Maßnahmen in unserem Land gelten. Man kann dabei geteilter Meinung sein über diese Schritte, das ist uns bewusst. Aber wir können und wollen nicht ignorieren, was geschieht. Als Kirche sind wir Teil des Geschehens und der Herausforderung für alle.

Uns leiten die folgenden Gedanken:

- **Verantwortliche, geistlich und menschlich verantwortete Entscheidungen.** Wir wissen uns von Gott getragen. Schon häufiger wurde in diesen Tagen Paulus zitiert: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7) Das gilt! Uns leitet keine Furcht, keine Panik, kein Aktivismus, sondern die Besonnenheit und Liebe.

Wir wissen um unsere Verantwortung im menschlichen Handeln. „Bebaut und bewahrt die Erde.“ Gott entlässt uns nicht aus menschlichen, innerweltlichen Entscheidungen. Dazu gehört auch, im vollsten Vertrauen auf Gott alle menschlichen Gestaltungsmöglichkeiten in dieser Situation abzuwägen und einzusetzen. Dabei wissen wir auch, dass wir irren können und bitten Gott um Leitung durch seinen Geist.

- **Die Problematik ernst nehmen.** Verschwörungstheorien, Verweise, auf schlechtere Gesundheitssysteme anderswo, bemühte Vergleiche mit Grippe etc. haben hier nichts zu suchen. Panikmache und Laufen-Lassen haben beides nichts in unseren Überlegungen zu suchen.

Kirchspiel Draschwitz
Kirchspiel Görschen-Stößen
Kirchspiel Hohenmölsen-Land
Kirchengemeinde Langendorf
Kirchengemeinde Profen
Kirchspiel Rehmsdorf-Tröglitz
Kirchspiel Teuchern-Kistritz
Kirchspiel Theißen-Langenaue
Kirchspiel Reuden

PFARRER MATTHIAS KEILHOLZ

Schulstraße 5
06711 Zeitz OT Theißen

Telefon 03441 6199348
Telefax 03441 688770

matthiaskeilholz@aol.com

www.noezz.de

- **Sachlich I:** Ärzte/Virologen sind sich (mit wenigen Ausnahmen) einig, dass das Hauptproblem nicht unbedingt die mögliche Erkrankung selbst ist, sondern die Überlastung des Gesundheitssystems. Ziel der einschneidenden Maßnahmen ist in dem Punkt, das Tempo der Verbreitung zu verringern. Das geht nur, wenn Kontakte verringert werden.
- **Sachlich II:** Am gefährdetsten sind die, die unsere Gottesdienste tragen und die verlässliche Gemeindegruppen bilden. Das ist tragisch! Aber hier gilt es, sie zu schützen. Denn alle andern, Kinder, Jugendliche, fitte Erwachsene, sind vielleicht nicht gefährdet, aber sie sind Verteiler, ob sie wollen oder nicht.

Hilfreiche, sehr gute sachliche Infos gibt es beim Robert-Koch-Institut:
<https://www.infektionsschutz.de/coronavirus-sars-cov-2.html>

Aus diesen Gründen haben wir uns als Mitarbeitende der Region Nördliches Zeitz in enger Abstimmung mit der Superintendentin und im Gespräch mit den Zeitzer Kolleginnen und Kollegen für **folgende Schritte** entschieden:

- **Ab sofort bis Ostern fallen alle Gemeindeveranstaltungen aus.** Ostern ist für uns kirchenjahreszeitlich ein Einschnitt, ein Aufbruch. Und die Vorgaben der Landesregierung gehen aktuell bis zu Ostern.
- Wir meinen damit alle Veranstaltungen: Gottesdienste, Gemeindegruppen, Kindergruppen, Musik, Chöre etc.
- Dass dabei auch besondere Veranstaltungen gemeint sind – Kreuzweg, Konzerte – versteht sich von selbst.
- Wie es zu Ostern aussehen wird, entscheiden wir nach der dann erkennbaren Situation.

Nähe zueinander, Fürsorge, Seelsorge, Kontakte der Gemeindeglieder untereinander und mit den hauptamtlich Mitarbeitenden sollen gewährleistet sein und bleiben es. Dafür suchen wir andere Wege neben denen, die es ja schon immer gibt.

- Seelsorgebesuche bleiben bestehen. Fragen Sie uns.
- Trauerfeiern werden gewährleistet. Hier werden wir keine Einschränkung vornehmen.
- Wir sind telefonisch, per Mail und WhatsApp etc. erreichbar, schon immer und jetzt auch.
- Für die Gottesdienstzeiten überlegen wir was. Offene Kirche, Einladung zum Gebet, aber keine längeren Angebote.
- Ideen schwirren schon durch den Raum
 - etwa ein geistlicher „Newsletter“ (vielleicht im Verbund mit den Zeitzern als tägliches Angebot?)
 - feste Gebetszeiten – evtl. mit Glockengeläut, zu denen man nicht an einem Ort zusammenkommen muss, aber sich gewiss sein kann, dass bestimmte Menschen gerade jetzt beten
 - offene Kirchen auch an den Wochentagen
 - Hinweise auf die GD in Rundfunk und Fernsehen.
<https://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html>
<https://onlinekirche.ekmd.de>

- ein besonderes Sonntagsanschreiben/Auslegung
- etc. – wir überlegen, suchen, probieren aus

Uns ist bewusst, dass das starke Einschränkungen sind. Wir ringen um den richtigen Weg. Wir nehmen ernst, dass wir ganz gewiss von Gott getragen sind und dass wir ganz gewiss eine menschliche Verantwortung – völlig innerweltlich gedacht – haben.

Uns ist bewusst, dass das gerade diejenigen trifft, die vor allem im sonntäglichen Gottesdienst und den Gemeindegruppen Gemeinschaft suchen und finden und denen Zugänge zu unseren modernen, manchmal auch abgedrehten Medien fehlen oder fremd sind.

Wir bitten Sie und euch um Verständnis, um weitere Ideen für Kontakte und Gemeinschaft ohne geplante Veranstaltungen.

Wir könnten in dieser Situation lernen, dass Kirche und Gemeinschaft viel weiter gedacht werden können. Wir könnten an Erfahrungen von Missionaren anknüpfen, die zu früheren Zeiten ohne größere Gemeinschaft und ohne moderne Kommunikationsmittel dennoch Gemeinschaft hatten und getragen waren: z. B. Herrnhuter, die nur durch das Lösungsbuch mit ihrer Heimatgemeinde, Familien und Freunden verbunden waren – länger als vier Wochen.

Fastenzeit einmal völlig anders gedacht. Übrigens: Bevor Jesus öffentlich aktiv wurde, war er 40 Tage alleine in der Wüste. Das macht mich sehr nachdenklich.

Und gewiss gilt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20) Es könnte sein, wir machen eine neue, stärkende Erfahrung.

Für die Mitarbeitenden im Nördlichen Zeitz

Matthias Keilholz